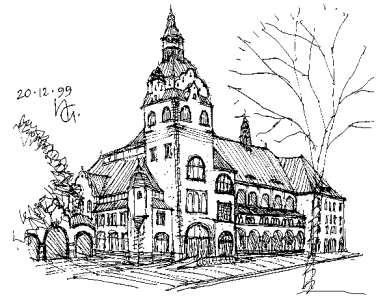


Verein ‚Kongreßhalle Leipzig‘ e.V.

Postfach 211207
04111 Leipzig

Tel.: (01 77) 46 13 600
Fax: (03 41) 91 28 713
mail: der-optimist@gmx.de
www.kongreßhalle-leipzig.de



Herrn
Oberbürgermeister
Burkhard Jung
Neues Rathaus
04109 Leipzig

11. Februar 2018

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
lieber Herr Jung,

als ich die LVZ am 03.02.2018 aufschlug und die Galerie der Oberbürgermeister sah, blieb mir regelrecht die Sprache weg. Ich war entsetzt und gleichzeitig fassungslos.

Warum ?

Erich Zeigner und die DDR-OBM's fehlten.

Ohne diesen hervorragenden Menschen wie Erich Zeigner wäre Leipzig niemals zu der blühenden Stadt geworden wie wir sie heute vorfinden.

Man kann doch nicht aus Unkenntnis der Geschichte einfach willkürlich und selbstherrlich einige OBM's je nach Wunschlage streichen. Der nächste OBM sieht es wieder anders usw.

Das eigenmächtige Weglassen von OBM's entspricht eindeutig der „**DDR-Boniertheit**“ wie es ein Leser der LVZ treffend ausdrückte.

Da wird Geschichte selbstherrlich und eigenwillig interpretiert, ohne die genauen Hintergründe zu erfragen und zu kennen.

Niemand hat das Recht zur Ausgrenzung aus heutiger Sicht !

Da werden **unsere Vorfahren verleugnet** und die damalige Situation völlig verkannt. Kein Nationalstolz mehr, keine Freude über verdienstvolle Bürger unserer Stadt.

Ohne es überspitzen zu wollen, sind das etwa schon erste, kleine Schritte zu „Deutschland schafft sich ab“ von Thilo Sarrazin?

Denn, wenn man eine **OBM-Galerie im Rathaus** installiert, dann bitte schön – **müssen alle Oberbürgermeister durchgängig aufgezählt werden !**

Von den Thomaskantoren hat man logischerweise auch keinen in der Thomaskirche weggelassen. Selbst hier weiß man nicht genau, wie sie sich in der Kaiserzeit und im Deutschen Reich verhalten haben. Das ist für die Nennung der Namen und der Porträts in der Ahnengalerie auch völlig uninteressant.

Erwähnenswert sind somit alle OBM's !!!

Ganz nebenbei, aber wichtig!

Viele Bürger der Stadt haben in Ihrer Amtszeit mit großer persönlicher Kraftanstrengung **für die Stadt Leipzig Wertvolles und Bleibendes geschaffen. Die verdiente Würdigung blieb aus.**

Das ist nicht nur mir gut bekannt.

Nicht nur ich (schau'n Sie bitte in die LVZ, sprechen Sie mit den Bürgern) empfinde es geradezu als **Pflicht einer Stadt:**

Wenn schon eine Galerie von Oberbürgermeistern geschaffen wird, dann muß man auch uneingeschränkt alle aufnehmen !

Da kann und darf es einfach keine Ausnahme geben. **Wir sind doch alle stolz auf unsere Vorfahren**, die unsere Stadt durch die Wirren der Zeit gut geführt haben. Da tritt doch die Wahl für diese Ämter völlig in den Hintergrund.

Nur die Taten sprechen !

Jeder hat seinen Anteil an guten Sachen, der Eine weniger, der Andere mehr.

Noch mal: **Jeder OBM hat in Leipzig die Berechtigung**, in der Galerie aufgenommen zu werden. Ganz egal, welche Regierung am Zuge war.

Lieber Herr Jung, Sie müßten doch aus Ihren praktischen Erfahrungen die Zwänge kennen, die einem OBM die existierende Regierung früher wie heute auferlegt und die man befolgen muß.

Nur ein kleines einfaches Beispiel zum besseren Verständnis:

Auf Druck der Dresdner Regierung, aber gegen den Widerstand der Leipziger Bevölkerung, hat OBM Tiefensee um 2000 viele Schulen geschlossen. Diese Situation wird uns heutzutage zum Verhängnis. Sollten wir ihn deshalb nicht in die Ahnengalerie aufnehmen? Das wäre genauso absurd.

Ob OBM Bernd Seidel oder der Übergangsbürgermeister, Herr Hädrich, den wir nach der Wende einstimmig mit dem „Koordinierungstisch der 22 Neuen demokratischen Gruppen“, den ich leitete, gewählt und eingesetzt haben ---

alle Bürgermeister der DDR waren Bürger unserer Stadt und haben nachweislich auch Gutes geleistet.

Jeder, der in der DDR etwas bewegen und dafür eine Leitungstätigkeit übernehmen wollte, mußte (das ist bekannt) **in der Partei sein** (ich war niemals in einer Partei).

Die Welt ist bunt, Herr Jung, nicht nur schwarz/weiß.

Auch in den Leitungsebenen der DDR gab es somit **sehr gute Leute**, die unseren Staat, unsere Stadt Leipzig, voranbringen wollten. Dazu gehörten immer **die Oberbürgermeister**, weil sie ja **das letzte Wort** bei den Entscheidungen hatten.

Auch hier gilt: Das Staats-System kann man sich nicht aussuchen.

Trotzdem **wurden anerkennenswerte Leistungen in der DDR vollbracht**. Und gerade deshalb dürfen **DDR-OBM's nicht fehlen**.

Erläuterungen für Sie, Herr Jung, und Ihr Team zum Ausschluß des verdienstvollen OBM Erich Zeigner (1945 bis 1949) aus der Galerie der Oberbürgermeister von Leipzig:

1. Über die Wahl Erich Zeigners zum OBM in Leipzig

.Nach dem verlorenen Krieg waren doch die tätigen Menschen in unserer **zerstörten Stadt**, die, die etwas schnell bewegen wollten, die schon Leitungserfahrung hatten, zu denen Erich Zeigner unweigerlich gehörte, **auf die Gesinnung und die Ernennung durch die zufällig an dem Ort eingesetzte Militärregierung angewiesen**.

Diese kurzfristigen Militärregierungen waren doch froh, gestandenen und wissenden Bürgern die Verantwortung übergeben zu dürfen.

Nur die Leistungen waren doch entscheidend für diesen Posten!!!

Niemals das Parteibuch und schon gar nicht, wie und von wem sie gewählt worden sind.

Herr Jung, der russische Stadtkommandant, **Nikolai Trufanow**, (nach ihm eine Straße benannt), hat am 05. Juli 1945

Herrn Zeigner (für ihn nach der Wende eine Allee bestätigt) **den OBM-Posten übertragen**.

Wer hätte denn in dieser Zeit Erich Zeigner sonst in das Amt eines

Oberbürgermeisters heben sollen ? Es gab doch gar **keine andere Möglichkeit**.

In Leipzig waren es die amerikanische und dann die russische Militärregierung, die das Sagen hatten.

Und deshalb darf Erich Zeigner heute nicht in der Ahnengalerie erscheinen ?

Ein Skandal wie er im Buche steht !

Die Wahrheit ist, daß diese Regierung einen der Besten zum OBM gemacht hat. Herr Zeigner war schon als Justizminister und sächsischer Ministerpräsident in den 20ziger Jahren **für die SPD tätig**.

2. Über seinen Einsatz für die Kongreßhalle Leipzig

Als Vorsitzende des Vereins ‚Kongreßhalle Leipzig‘ weiß ich, daß sofort nach dem letzten und zweiten Bombenangriff, am 06.04.1945, der hervorragende Architekt, Walther Beyer (SPD), als Stadtbaurat von der amerikanischen Militärregierung eingesetzt wurde. Ihm übertrug man die Wiederherstellung der Beispielbarkeit der Kongreßhalle.

Aber, **ohne die große finanzielle und vor allen Dingen auch praktische Unterstützung des OBM Erich Zeigners, der persönlich einen Beschluß zur kurzfristigen Wiederherstellung des Großen Saales herbeigeführt hat, wäre der schnelle Wiederaufbau der ‚Alten Dame‘ nie gelungen.**

Einmalig der Einsatz der Beteiligten !

Der hohe Zeitdruck brachte alle Aktiven an die Grenzen ihrer physischen und psychischen Belastbarkeit wie man lesen konnte.

In den folgenden Reden zur Eröffnung des Großen Saales (19.08.1946), zur 1. Vorstellung des ‚Theaters der Jungen Welt‘ (07.11.1946) und zur Einweihung der Jehmlich-Orgel (02.06.1948) wies Erich Zeigner immer wieder darauf hin, daß trotz der Sorgen und Nöte **ein dauerhafter Frieden in unserer Stadt nötig sei**, die **Erhaltung eines reichen Kulturniveaus und machte der Jugend Mut** zur Auseinandersetzung mit den sozialen Schwierigkeiten.

Erich Zeigner war für die Leipziger ein echter Hoffnungsträger !!!

**Fazit: Das Zauberwort sollte doch bei dieser OBM-Aktion heißen:
Gründlichkeit und Gerechtigkeit !**

Hiermit fordere auch ich Sie auf, verehrter Herr Oberbürgermeister Jung, **im Interesse aller verdienstvollen OBM's** und aufgrund meiner Erläuterungen, sich ernsthafte Gedanken zur Veränderung der Galerie zu machen.

Das **Weglassen der OBM's** in der Zeit von 1937 – 1990, symbolisiert **mit** einer **‚weißen Wand‘ im Rathaus,**
ist absolut nicht hinnehmbar und nicht akzeptabel!

Frage an Sie:

Wer hat denn Ihrer Meinung nach in dieser Zeit, in diesen 53 Jahren, unsere Stadt regiert, d.h. gut geleitet und die Geschicke der Stadt in den bewegenden Zeiten in die Hand genommen ?

Das Ziel kann nur eine zeitlich lückenlose OBM – Galerie der Stadt Leipzig sein !

Freundliche Grüße

Gudrun Neumann

Vorsitzende Verein ‚Kongreßhalle Leipzig‘ e.V.